

Die langsame Ausfahrt vom 7. September 2014

Auch in diesem Jahr hat sich Reinhard Müller wieder etwas Besonderes einfallen lassen: Es ging nach Rockenhausen zum Museum für Zeit.

Wir trafen uns – wie bisher üblich – auf dem JUWI-Parkplatz bei Wörrstadt. Los ging es dann zu bequemer Zeit um 10.30 Uhr. Für einen Teilnehmer war das dann doch zu früh, so dass er erst am Zielort mit seinem „richtigen“ Auto zu uns stieß. Im Laufe des Tages löste sich auch der Herbstnebel auf, so dass wir ab späten Vormittag bei strahlendem Sonnenschein und sehr angenehmen Temperaturen unsere Runden drehten.

Es waren 18 Oldtimer und 36 Teilnehmer am Start, die auch alle das Ziel erreichten und sogar ohne bemerkenswerte Zwischenfälle zurückkehrten. Vom Kleinwagen wie Josefs Prinz und Wolfgangs „Crème-Schnittchen“ (Renault 4 CV) bis zum schnittigen Straßenkreuzer wie Konrads und Dagnars Cadillac Coupé die Ville war alles Mögliche unterwegs. Ältteste Fahrzeuge waren der Mercedes 170 DS und mein Opel Olympia von 1952. Kleine Überraschungen blieben nicht aus: So soll Reinhard mit seinem Janus den nachfolgenden Fahrzeugen „davongerast“ sein, man habe Mühe gehabt, ihn bei seinem Tempo nicht aus den Augen zu verlieren. Einem anderen Fahrer wiederum schien das alles zu lahm zu sein, weshalb er seine Vordermänner überholte.

Da grundsätzlich freie Streckenwahl bestand, nutzten auch einige diese Möglichkeit, meist jedoch unfreiwillig. Ursache für das „Verfahren“ waren unaufmerksame Beifahrer, die das minutiös ausgearbeitete Roadbook zwar auf den Knien hatten, aber die Strecke nicht verfolgten, weil sie glaubten, den Fahrer mit sachfremden Themen unterhalten zu müssen. Oder man überließ sich dem Herdentrieb, d.h. man hingte sich einfach an den falsch abbiegenden Vormann dran und landete gemeinsam im Abseits. War aber alles nicht schlimm – man besann sich dann wieder auf die sorgfältige Streckenbeschreibung und nahm mit kleiner Verspätung den verlorenen Faden wieder auf.

Diesmal stand die körperliche Stärkung an erster Stelle, also betraten wir den Pfälzer Hof in Rockenhausen, wo uns schon ein gedeckter Tisch erwartete. Das Essen kann man allgemein nur loben, es war frisch zubereitet und schmackhaft gewürzt. Kleine Eintrübungen gab es bei einigen Gästen: Die extrem lange Wartezeit im Außenbereich und lebhaftes Treiben (Made) im Salat einer Teilnehmerin. Hier wird also offenbar Öko-Salat verwendet, der nicht mit unbekömmlichen Spritzmitteln verseucht ist! Mit erheblicher Verspätung erreichten wir das Museum.

Es passte alles, der ganze Tag stand unter dem Motto „Zeit haben“. Also mit Verspätung ins Museum für Zeit – Pfälzisches TurmuhrenMuseum – Sammlung Knut Deutsche. Hier wurden wir in 2 Gruppen durch die ansprechend und zweckmäßig restaurierten Räume mit mehr als 50 Großuhren und ihrem Geticke geführt. Besonders kenntnisreich und engagiert zeigte sich die Führerin der 1. Gruppe, die uns schon eingangs weissagte, dass wir nach der Führung wohl „den Kopf voll haben“ würden. Nachdem wir Sonnen-, Turm-, Sand-, Wand-, Wasser-, Klein- und Großuhren besichtigt und gewissenhaft erklärt bekommen hatten, war das der Fall. Wir sahen die „Kleine Klosteruhr“ von ca. 1500, bewunderten Großuhren mit bis zu 4,50 m langem Pendel und staunten vor der Atmos Uhr von Jaeger-LeCoultre, die von der Luft lebt. Schließlich landeten wir – teilweise jetzt wirklich benommen – vor einem Glockenspiel, dessen reine Klänge sich befremdlich mit dem bajuwarischen Lärm mischten, der vom nahegelegenen Schloss herüberdrang/-klang.

Nun ging es individuell oder in kleinen Gruppen wieder zurück durchs malerische Hügelland, wobei die Schönheiten der Landschaft vom Fahrer nicht immer gebührend gewürdigt werden konnten, da er

seine Augen auf die zahlreichen Kurven, Steigungen, atemberaubendes Gefälle und überraschende Abzweigungen heften musste.

Wir landeten wieder frohgemut im Eiscafé Dolomiti in Wörzstadt. Insgesamt haben wir ca. 110 km bewältigt - jedenfalls, wenn man sich an's Roadbook hielt. Vielen Dank an Reinhard für diesen gelungenen Tag!

Renate Mayer